

LESERBRIEF: Neue Luzerner Zeitung

Eingangs-Datum: 05.07.2003 12:14:40

Leserbrief:

Zum Artikel in der NLZ vom Freitag, 4. Juli 2003 - Jung Gegen Alt, der „neue“ Generationenkonflikt

Alt gegen Jung - ein neues Feindbild wird geschürt

Wir werden uns noch wundern über Schlagzeilen zum Thema Generationenkonflikt, wenn wir nicht die wirklich Verantwortlichen für die Wirtschaftskrise - nämlich die Geldwirtschaft - in ihre Schranken weissen. Verantwortlich für die Weltweite Krise ist wie schon beim Börsencrash 1929 eine wirtschaftliche und politische Führungselite, welche nicht mehr wusste oder wissen wollte, was ihre Verantwortung ist. Statt sich der Verantwortung zu stellen, sachlich und analytisch den Problemen auf den Grund zu gehen, wird - wie beim Beispiel Rentenalter - mit kosmetischen Eingriffen versucht, das Volk nicht zu beruhigen, sondern gemäss dem Motto "spalte und herrsche" Alt gegen Jung aufzuwiegeln. Das ist verantwortungslos. Falsche Wirtschaftstheorien und Neofeudalistische Machtinteressen schonungslos aufzudecken, wäre ein verantwortungsvoller Weg. Folgende Hinweise mögen genügen um zu zeigen, dass die Verantwortungsträger die Probleme die sie verursacht haben wegschieben, statt sie zu lösen.

- Die Versicherungen stopfen die durch Spekulation verursachten Löcher mit Prämien erhöhungen und Leistungssenkungen - wo ist hier der liberale Gedanke von Verantwortung und freier Marktwirtschaft?
- Die Working Poor sollen gemäss Herrn Couchepin mit Steuererleichterungen abgegolten werden.
Wo ist hier noch der Unterschied zwischen Sklaven (die gratis für Kost und Logis arbeiteten) und den Working Poor in unserer heutigen Gesellschaft?
- Der Direktor der Luzerner Kantonalbank wird Ende 2003 mit 60 Jahren pensioniert. Kann es also sein, dass es demographische Gründe gibt, weshalb das Rentenalter erhöht werden muss? Liegt die Rentenproblematik nicht eher versteckt in einem unfairen Verteilungskampf in Sachen Geld?
- Die Firmen sind voll mit Arbeit, während die Heerschar von Arbeitslosen wächst. Ist es nicht einsichtig, dass es der Wirtschaft an Geld und nicht an Arbeit fehlt?

Immer mehr Menschen, welche nicht arbeiten dürfen/können (Kranke, Arbeitslose, Pensionierte)leben von immer weniger Menschen, die noch arbeiten. Könnte es sein, dass wir trotz demographischer Probleme uns die Renten leisten könnten, wenn wir uns weniger Psychisch Kranke und weniger Arbeitslose leisten würden?

- Herr Couchepin bezeichnete die Chaoten am Wirtschaftsgipfel in Genf berechtigterweise als Mörder der Demokratie, weil sie mit Gewalt ihr Recht durchsetzen wollen. Er erwähnt nicht, dass 95% der Protestierenden gewaltfreie Demokratiebefürworter sind.
- Hat er den gleichen Vorwurf des Mordes an der Demokratie auch an die Herren Blair und Bush in Evian gerichtet?

Seit kurzem haben wir in unserem Währungssystem in der Person von Hans Adam von und zu Liechtenstein einen neuen König - und Herr Couchepin findet hier auch nicht, dass die Demokratie ermordet wurde. Zumindest hat er sich dazu nie öffentlich geäußert.

Wenn die Politiker mit sich selbst ehrlich ins Gericht gingen würden sie feststellen, dass sie mit ihren Exponenten auf nationaler Ebene die Voraussetzungen geschaffen haben, dass die Demokratie weltweit von Globalisierern (Kolonialisten) ermordet wird. Es müsste uns Schweizern zu denken geben, dass wir das weltweit einzige Land mit direkter Demokratie sind.

Wenn wir die Demokratie retten wollen dürfen wir die Problemlösungen nicht weiter auf dem Buckel der Schwächsten austragen. Wer Verantwortung trägt muss wählen, ob er die Demokratie mit inländischer und ausländischer Polizei oder durch ein Verringern des Sozialgefälles erhalten will. Es gibt offensichtlich noch immer Entscheidungsträger, welche glauben den Generationenkonflikt lasse sich mit Waffengewalt lösen.

Ivo Muri, Sursee